

Rathaus Fenster

mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam
Nr. 8 | Jahrgang 3 | 7. September 2017



Einblick in einen Traumberuf

Sie bergen Autos, löschen Brände, leisten Geburtshilfe und holen auch schon mal eine Katze vom Baum. Die Potsdamer Berufsfeuerwehr und auch die Freiwilligen Feuerwehren der Ortsteile sind täglich für die Sicherheit im Einsatz. Trotz 24-Stunden-Dienst und Arbeiten an Sonn- und Feiertagen ein

Traumberuf für viele. Am 9. September von 10 bis 16 Uhr öffnet die Feuer- und Rettungswache in der Holzmarktstraße 6 in Potsdam ihre Tore. Beim Tag der offenen Tür können sich Groß und Klein über den Feuerwehrberuf informieren und den Kameraden über die Schulter schauen. Seiten 4 und 5.

■ Nächste Phase

40 Vorschläge stehen zur Abstimmung im Bürgerhaushalt 2018/19 bereit. Bis zum 8. Oktober können sich alle Potsdamerinnen und Potsdamer beteiligen. Seite 2

■ Schulstart

Am 4. September begann für 26.540 Kinder und Jugendliche in Potsdam das neue Schuljahr. Aufgrund der steigenden Schülerzahlen investiert die Landeshauptstadt in die Schulinfrastruktur. Seite 3

■ Politische Meinung

Die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung im Wortlaut Seite 7

■ Amtsblatt der Landeshauptstadt

Das Amtsblatt ist im Heft eingelegt.

■ Hüterin der Denkmale

Sabine Ambrosius organisiert den Tag des offenen Denkmals in Potsdam. Seite 8

Lebensretter in der Not

Feuerwehren haben eine besondere Stellung in unserer Gesellschaft: Die Kameraden retten Leben, löschen Brände und engagieren sich meist noch ehrenamtlich bei der Ausbildung junger Leute in den Freiwilligen Wehren. Ein Traumberuf junger Menschen in den vergangenen Jahrzehnten. Die Stadt wächst, mit ihr die Aufgaben der Feuerwehr und damit der Bedarf an gutem Personal. Ich bin sehr froh, dass der Neubau der Wache in Babelsberg im kommenden Jahr eröffnet werden kann und einige Freiwillige Wehren neue Gerätehäuser bekommen. Denn die Stärkung der Freiwilligen Feuerwehren ist notwendig. Bereits bei den Jugendfeuerwehren und Freiwilligen Feuerwehren werden Kindern und Jugendlichen Werte vermittelt und sie lernen Verantwortung zu übernehmen, Leben zu retten und sich ehrenamtlich in den Dienst der Gesellschaft zu stellen. Etwa 580 Mitglieder sind in der Berufsfeuerwehr und den Freiwilligen Feuerwehren in der Landeshauptstadt aktiv. Jedes zehnte Mitglied einer Jugendfeuerwehr wechselt zur Berufsfeuerwehr. Dies kann ausgebaut werden, um die Herausforderungen bei der Personalgewinnung zu meistern. Und eins kann ich garantieren: Die Potsdamer Feuerwehr bietet die Chance zur persönlichen Entwicklung.



Mike Schubert
Beigeordneter für
Soziales, Jugend,
Gesundheit und Ordnung

Jetzt mitmachen und abstimmen!

Vierzig Bürgerwünsche für den Potsdamer Bürgerhaushalt 2018/19

Ende August ist der Startschuss zur entscheidenden Phase des Potsdamer Bürgerhaushalts 2018/19 gefallen. Zur Abstimmung stehen 40 Bürgerwünsche. „Ziel unserer Abstimmung ist es, eine Auswahl der 20 wichtigsten Vorschläge zu ermitteln. Diese werden am 8. November 2017 der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung zur Beratung und Entscheidung vorgelegt“, erläutert Potsdams Bürgermeister und Finanzbeigeordneter Burkhard Exner.



Einer von 40 Vorschlägen für den Bürgerhaushalt 2018/19: Eine autofreie Innenstadt. Foto: LHP/Ulf Böttcher

Der Bürgerhaushalt ist ein wichtiger Beitrag für die Gestaltung unserer Stadt

Zudem ruft er alle Interessierten auf, mitzumachen. „Potsdams Bürgerhaushalt ist eine tolle Möglichkeit, sich zu beteiligen. Das Verfahren ist ein wichtiger Beitrag für die gemeinsame Gestaltung unserer Stadt. Jeder sollte diese Möglichkeit nutzen und ist herzlich dazu aufgerufen.“

In der Liste findet sich unter anderem die Forderung, zukünftig mehr Einnahmen für die Schuldentilgung zu verwenden. Zur Auswahl stehen die Bürgerideen, eine Preiserhöhung bei der Nutzung der Bibliothek vorzunehmen und mehr Parkplätze für Anwohner zu schaffen. Weiterhin sind Wünsche zur finanziellen Unterstützung eines Potsdamer Tierheims, der Appell für Maßnahmen für eine autofreie Innenstadt und Ideen gegen Verschmutzungen durch Hundekot vertreten. Auch befindet sich die Forderung, eine Anpassung der Kita- und Hortgebühren vorzunehmen und die Idee zur Einführung

eines kostenlosen Nahverkehrs auf der Liste. Nicht zuletzt betreffen zwei Wünsche den Bau und die Sanierung von Sportplätzen an der Templiner Straße und der Sandscholle in Babelsberg und es gibt Vorschläge zum weiteren Radwegeausbau, zur Schaffung wohnortnaher Schulen und zur Herstellung neuer Auslaufgebiete für Hunde.

Die Landeshauptstadt Potsdam hat zu allen Vorschlägen fachliche Einschätzungen erstellt. „Diese Stellungnahmen geben einen Überblick zur Umsetzbarkeit, den zeitlichen Rahmenbedingungen sowie den mit den Vorschlägen verbundenen Kosten“, erläutert Kämmerer Burkhard Exner.

Bis zum 8. Oktober 2017 besteht unter www.potsdam.de/buergerhaushalt und

per Post die Möglichkeit, über die konkreten Anliegen der Bürgerschaft abzustimmen. Fragebögen liegen im Bürgerservice im Rathaus bereit. Sie können zudem telefonisch unter 0331-2891120 bei der Stadt bestellt werden. Teilnahmeberechtigt sind alle Potsdamerinnen und Potsdamer, die mindestens 14 Jahre alt sind.

Beim Potsdamer Bürgerhaushalt 2018/19 bestand im Frühjahr 2017 die Möglichkeit, Vorschläge zur städtischen Haushaltsplanung einzubringen. Mehr als 2.000 Potsdamerinnen und Potsdamer haben 869 Empfehlungen eingebracht und an der Vorauswahl teilgenommen

Frank Daenzer

www.potsdam.de/buergerhaushalt

Stadt trifft Kirche: Höhepunkte im Herbst

Im Rahmen von „Stadt trifft Kirche“ finden auch im Herbst zahlreiche Veranstaltungen in den Kirchen und kulturellen Einrichtungen Potsdams statt. Ab 8. September und bis zum 21. Januar 2018 ist die Sonderausstellung „Reformation und Freiheit. Luther und die Folgen für Preußen und Brandenburg“ im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte zu sehen. Die Ausstellung widmet Martin Luther eine eigene Ausstellungsebene und befasst sich mit der Frage, wie die Reformation das Leben im Kurfürstentum Brandenburg und im polnischen Herzogtum Preußen veränderte. Der Eintritt kostet 7 Euro, ermäßigt 5 Euro.

Am 23. September wird die neue Haupt-

orgel der Nikolaikirche Potsdam geweiht. Aus diesem Anlass findet ab 21 Uhr die „Orgelnacht zur Orgelweihe“ statt. Am 2. Oktober um 19 Uhr ist die Nikolaikirche Gastgeber für das Festkonzert zum Tag der Deutschen Einheit. Der Nikolaichor Potsdam und das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt präsentieren Bruckners „Te Deum“ sowie Saint-Saens „Orgelsymphonie“. Tickets für diese Veranstaltungen sind an den Vorverkaufsstellen erhältlich.

Für Familien empfohlen wird das Erntedankfest am 7. Oktober ab 15 Uhr in der idyllisch gelegenen Dorfkirche Grube, wo im Anschluss an den Gottesdienst und das gemeinsame Essen der Spiel-

film „Die Geschichte von der Gänseprinzessin und ihrem treuen Pferd Fallada“ in der Kirche gezeigt wird. Szenen des Films wurden in Nattwerder und Grube gedreht. Der Eintritt ist frei.

Zum Reformationstag am 31. Oktober findet um 10 Uhr ein Festgottesdienst aller Kirchengemeinden des Kirchenkreises Potsdam in der Nikolaikirche mit Potsdamer Chören statt. Im Anschluss, ab 11:30 Uhr, startet der Pilgerweg der Versöhnung an der Nikolaikirche und führt über die Peter-und-Paul-Kirche und die Alexander-Newski-Gedächtniskirche zur Friedenskirche. alu

www.potsdam.de/stadt-trifft-kirche



Oberbürgermeister Jann Jakobs und die Beigeordnete für Bildung, Noosha Auel, auf einer KIS-Baustellentour vor der Gesamtschule am Schilfhof. Foto: LHP/mk

Potsdam macht Schule...

Wachsende Schülerzahlen und steigende Bildungsinvestitionen

Seit dem 4. September ist es wieder soweit: Wie überall in Brandenburg haben auch die Schulen der Landeshauptstadt nach den Sommerferien ihre Türen und Tore geöffnet und die Schülerinnen und Schüler starteten in das neue Schuljahr. Dieses Jahr besuchen 26.540 Kinder und Jugendliche die Schulen der Stadt,

Wir haben eine gute Schulinfrastruktur und wollen das Niveau halten

alleine an Grundschulen sind über 9.600 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Das sind 150 mehr als noch im Vorjahr. Auch die Zahl der Schulanfänger ist deutlich gestiegen. Waren es im vergangenen Jahr noch 1.443 Erstklässler an städtischen Schulen, so sind es in diesem Jahr bereits 1.510 ABC-Schützen.

Oberbürgermeister Jann Jakobs zeigt sich erfreut über die steigenden Schülerzahlen: „Wir investieren die weit über 200 Millionen Euro in Schulen, Sportstätten, Kitas und Horte sehr gerne. Denn diese Investitionen sind für unsere Kinder und dienen somit unserer Zukunft. Wir haben eine gute Schulinfrastruktur und wollen das hohe Niveau erhalten und weiter ausbauen. Das ist eine echte Herausforderung für uns. Schließlich kommen jedes Jahr mehr Menschen in unsere Stadt, gerade weil hier die Bedingungen auch für junge Familien exzellent sind.“ Und damit das bei wachsenden Schülerzahlen so bleiben kann, investiert der Kommunale Immobilien Service alleine in diesem Jahr über 44 Millionen Euro in Schulbauten, davon knapp 10 Millionen Euro in Schulsportstätten. Auch Kitas und Horte sind mit über 7,7 Millionen Euro

in 2017 dabei. Die Sommerferien wurden auch in diesem Jahr vom Kommunalen Immobilien Service (KIS) genutzt, um bei den wichtigen Bauprojekten für die Bildungsinfrastruktur große Schritte voranzukommen. Die Schilfhofschule wird aufwendig energetisch saniert und erweitert, um für die aufwachsende Schule bis zum Schuljahr 2018/19 Raum für fünf Züge in der Sekundarstufe I und drei Züge in der Sekundarstufe II zu bieten. In der Grundschule am Humboldttring ist der KIS schon weiter. Bis Oktober dieses Jahres wird hier eine zweizügige temporäre Grundschule mit Hort für insgesamt 364 Schülerinnen und Schüler errichtet. Bis das Schulgebäude übergeben ist, wurde zwischenzeitlich ein Ersatzbau mit drei Klassenräumen in Modulbauweise auf dem Schulgrundstück Humboldttring aufgestellt. Kurz vor der Fertigstellung ist die brandschutz- und energetische Sanierung des Altbaus des Humboldt-Gymnasiums. Im August 2015 waren der Anbau und der Verbinder der Schule übergeben worden, direkt im Anschluss folgten die Arbeiten am Altbau, die nun abgeschlossen werden. Weiterhin zählen der Schulstandort Gagarinstraße, die Grundschule Bornim und die Grundschule Bornstedter Feld zu den wichtigsten Schulbauten des KIS. Die Gesamtschule „Leonardo Da Vinci“ ist zum Schuljahreswechsel in ihr neues Domizil an der Esplanade eingezogen. Somit konnte das Gymnasium „Hannah Arendt“, das die Bildungsbeigeordnete Noosha Auel am ersten Schultag besucht hat, dann auch die sanierten Räumlichkeiten in der Haecelstraße nutzen. mk



Neubau und Verbinder des Humboldt-Gymnasiums mit dem Altbau im Hintergrund Foto: LHP/Is

In das Schuljahr 2017/18 starten an staatlichen und privaten Schulen in Potsdam:

26.540 Schülerinnen und Schüler

9.640 an Grundschulen
(davon 1.960 Erstklässler)
1.300 an Oberschulen
4.990 an Gesamtschulen
5.370 an Gymnasien
4.000 an 3 Oberstufenzentren
1.140 an Förderschulen und einer Schule des Zweiten Bildungsweges

„Feuerwehrmann ist ein abwechslungsreicher, aber auch fordernder Job“

Am 9. September Tag der offenen Tür in der Feuerwache Holzmarktstraße / Interview mit Feuerwehr-Chef Wolfgang Hülsebeck

Herr Hülsebeck, vermissen Sie manchmal die Fahrt auf dem Feuerwehrauto oder den echten Einsatz?

Wir haben top ausgebildete und engagierte Mitarbeitende und ehrenamtliche Kameradinnen und Kameraden, da stehe ich gerne mit großem Respekt daneben und kümmere mich hauptsächlich um die administrativen Dinge, die ja auch wichtig für eine gut funktionierende Feuerwehr sind. Außerdem obliegt mir ja die Führung größerer Einsätze vor Ort. Ich bin damit, wie alle Führungskräfte der Feuerwehr, intensiv in das Einsatzgeschehen einbezogen.

Denkt man bei einem Einsatz manchmal, das hätte mit mehr Aufmerksamkeit verhindert werden können?

Nicht im Einsatz. Hier spielt es natürlich keine Rolle, ob beispielsweise der Unfall selbst verschuldet ist oder nicht. Wer Hilfe braucht, bekommt sie. Dafür sind wir da. Im Nachhinein unterhalten sich die am Einsatz Beteiligten natürlich darüber, wie das passieren konnte und ob Bau- oder Betriebsvorschriften eingehalten wurden oder ob Leichtsinns oder Unwissenheit im Spiel war. Daher ist es aus meiner Sicht auch sehr wichtig, dass wir präventiv arbeiten, was beispielsweise den Brandschutz betrifft. Die Vorschriften zu Fluchtwegen und zu Brandschutzkonzepten bei Veranstaltungen denken wir uns nicht aus, um Bauherren oder Veranstaltern das Leben schwer zu machen. Vielmehr soll es das Konzert, das Zuhause oder die Veranstaltung sicherer machen. Und wie schnell es zu Katastrophen kommen kann, wenn die Regeln nicht so streng sind, zeigt das Beispiel des Hochhausbrandes in London.

Sie leiten seit 26 Jahren den Fachbereich Feuerwehr in Potsdam. Wie hat sich die Arbeit der Kameradinnen und Kameraden in den vergangenen Jahren verändert?

Oberflächlich betrachtet nicht. Denn es geht nach wie vor darum, Leben zu retten, Brände zu löschen und Menschen zu helfen. Aber natürlich haben sich die Rahmenbedingungen und auch die Fähigkeiten der Feuerwehr weiterentwickelt. Wir haben inzwischen eine hochspezialisierte Regionalleitstelle, vernetzt mit den anderen Leitstellen des Landes, einen Rettungsdienst mit hoher Kompetenz und moderner Ausrüstung, gute Ausbildung und Ausrüstung für Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung, auch für Großschadenslagen und Einsätze auf Gewässern. Und wir



Wolfgang Hülsebeck leitet seit 26 Jahren den Fachbereich. Foto: LHP



Das moderne Gebäude in der Holzmarktstraße wurde 2010 fertiggestellt. Foto: LHP/Feuerwehr Archiv

haben neben den Profis bei den Freiwilligen Feuerwehren, dem DRK, der Wasserwacht und anderen Hilfsorganisationen ehrenamtliche Kameradinnen und Kameraden mit hoher Qualifikation und großem Engagement. Von dieser Entwicklung profitieren täglich alle Menschen, die in Not geraten. Das ist für alle Beteiligten im Haupt- und im Ehrenamt ein harter Dienst an jedem Tag und zu jeder Uhrzeit. Man kann vor dieser Leistung für die Menschen in unserer Stadt nur den Hut ziehen und daran arbeiten, für den Dienst optimale Rahmenbedingungen, wie Ausbildung, Ausrüstung, Unterbringung und Dienstsistem zu schaffen.

Sie selbst gehen nächstes Jahr in den Ruhestand. Wenn Sie 20 wären, würden Sie wieder Feuerwehrmann werden wollen?

Selbstverständlich, weil es einfach sehr viel Spaß macht und ein abwechslungs-



Feuerwehr im Löscheinsatz beim einem Brand in Potsdam. Foto: LHP/Feuerwehr Archiv

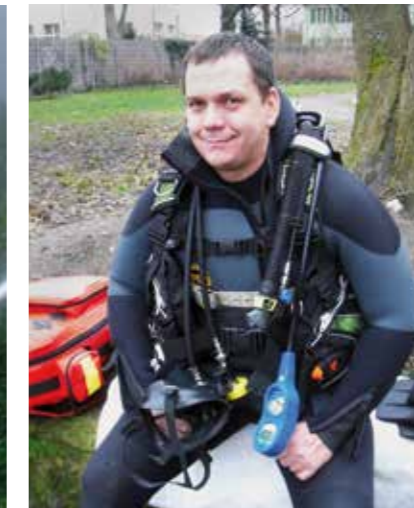
reicher, fordernder Job ist. Einige der Kollegen sind Feuerwehrmann, Notfallsanitäter und Taucher und haben die Befähigung als Ausbilder, das sind beste Voraussetzungen um Menschen in Not zu helfen und im Erfolg an der Einsatzstelle auch die persönliche Erfüllung zu finden. Und wenn ich mir die Entwicklung der Ausstattung in den vergangenen 15 Jahren so anschauen kann man auch stolz auf das Erreichte sein.

Wir haben eine moderne Feuerwache in der Holzmarktstraße, der lange geplante Neubau in Babelsberg wird im kommenden Jahr eröffnet, und wir haben in allen Stadtteilen hochqualifizierte Freiwillige Wehren, die uns bei der Arbeit massiv unterstützen.

Bedingt durch die Einsätze und das gemeinsam Erlebte gibt es bei der Berufsfeuerwehr und in den Freiwilligen Wehren und Hilfsorganisationen auch eine besondere Kameradschaft, eine enge Gemeinschaft.

Lebensretter und Geburtshelfer

Karsten Kiekebusch im Einsatz für die Berufsfeuerwehr



Karsten Kiekebusch - einer von 220 Kameraden und Kameradinnen. Foto: LHP/Feuerwehr Archiv

In Stresssituation muss alles klappen. Jeder Handgriff, jede Absprache. Für manche ist das Handwerk von Karsten Kiekebusch lebenswichtig, denn der 41-Jährige ist einer der etwa 220 Kameraden der Potsdamer Berufsfeuerwehr. Dabei löscht er nicht nur Brände und rettet Leben, sondern bildet Rettungssanitäter aus, taucht im Einsatz und hilft auch mal ein Kind auf die Welt zu bringen. Sieben Jahre ist es her, dass er als Rettungssanitäter im Einsatz war und eine Schwangere ins Krankenhaus bringen sollte. Doch es war zu spät. Die Geburt stand kurz bevor. Der Einsatz des Tragetuches ging nicht mehr, das Kind war im Anmarsch. Kurze Zeit später konnte er der jungen Mama ihren Jungen in die Arme legen. Es war auch für ihn eine besondere Situation, aber im Rahmen der Ausbildung lernt man eben auch bei einer Geburt zu helfen. „Zu dem Jungen habe ich heute noch Kontakt“, sagt Kiekebusch.

Mitten im Gespräch muss der Feuerwehrmann zum Einsatz. So ist das eben, 24 Stunden Dienst und das auch sonn- und feiertags. Unfälle und Katastrophen haben keinen Kalender. Über Lautsprecher wird der Einsatz in der Feuerwache ausgerufen. Jede Sekunde zählt, Kiekebusch rennt los. Rauch aus einer Wohnung in der Friedrich-Ebert-Straße, der Trupp rückt aus. Eine halbe Stunde später sind die Einsatzkräfte wieder da. Gebrannt hat es nicht, das ist oft so. Fehlalarme gehören zum Geschäft der Feuerwehr. Brände löschen und Dienst auf dem Rettungswagen sind zwei Tätigkeitsbereiche von Kiekebusch, zudem ist er Taucher. Seit 2008 gibt es die Tauchereinheit der Potsdamer Berufsfeuerwehr

wieder, mehr als 200 Einsätze gab es allein im vergangenen Jahr. Boote abschleppen, Ölspur sichern oder ein Auto heben. Nicht immer geht es dabei darum, Leben zu retten.

Die technische Ausstattung mit dem Tauchgerätewagen und den fünf Booten ist ausgezeichnet. „Den Wagen konnten wir nach unseren Vorgaben gestalten“, sagt Kiekebusch. Tauchanzüge in drei Arten, Flossen, Gerät für die Eisrettung und Sauerstoffflaschen liegen unter anderem einsatzbereit im Wagen. Kommt ein Einsatz, fährt er mit einem Team aus. Wie am Wochenende auf dem Sacrow-Paretzer-Kanal. Ein Segelboot war umgekippt und musste geborgen werden. Für die Taucher ein Routineeinsatz.

Potsdam hat viele Seen und deswegen wird gemeinsam mit der Wasserwacht die Wasserrettung organisiert. Manchmal gibt es selbst Einsätze in Brandenburg an der Havel oder Himmelpfort an der Mecklenburgischen Seenplatte. Denn Taucher im Rettungseinsatz sind rar. Der Einsatz im Sacrow-Paretzer-Kanal muss schnell gehen, immerhin ist es eine Bundeswasserstraße. Die Sichttiefe unter Wasser ist nicht mehr als 40 bis 50 cm, die Taucher sind angeseilt und werden vom Boot aus gelenkt. In verschiedenen Arten an der Leine ziehen sind die jeweiligen Befehle. Ansonsten gilt es zu tasten. Den Tauchschein hat Kiekebusch bei der Feuerwehr in einem zehnwöchigen Lehrgang erworben. Die Kenntnisse werden immer wieder aufgefrischt. Angst hat er dabei nicht.

Aber er lernt nicht nur, Kiekebusch lehrt auch. Vor 14 Jahren ist er von der Marine auf Sylt stationiert zurück nach Potsdam gekommen. Erst war er Soldat und ehrenamtlich bei der Freiwilligen Feuerwehr Drewitz, dann hat er sich bei der Feuerwehr beworben und wurde angenommen. Inzwischen bildet er selbst den Beruf Rettungssanitäter aus, neben Feuerwehrmann der wichtigste Job. Und auch heute ist er der Freiwilligen Wehr treu, in Uetz-Paaren.

Seinen Beruf kann er jedem empfehlen. Nichts von der Stange, jeder Tag ist aufregend. Am 9. September kann dies jeder hautnah erleben, wenn wieder die Türen der Feuerwehr in der Holzmarktstraße geöffnet werden und Kinder wie Erwachsene die Autos und Technik anschauen und live mitverfolgen, wie die Trupps zu einem echten Einsatz ausrücken. Dass dabei Kinder geboren werden, ist allerdings selten. Karsten Kiekebusch hat in seiner gesamten Einsatzzeit bei zwei Geburten geholfen. *jab*

Einmal im Jahr haben Sie einen Tag der offenen Tür, dieses Jahr am 9. September. Was möchten Sie damit erreichen?

Da gibt es viele Ansätze. Es beginnt bei den Kleinsten, denn Sirenen und Uniformen haben häufig eine besondere Wirkung. Die Kinder sollen sehen, was wir machen und dass es ein cooler Beruf ist, Leben zu retten und sich zu engagieren. Den Erwachsenen zeigen wir gerne die Ausrüstung und versuchen ein Gefühl von Sicherheit zu vermitteln. Wir wollen zeigen, dass wir da sind, wenn wir gebraucht werden.

Jederzeit, egal ob auf der Straße, in der Wohnung oder auf dem Wasser. Und das gibt einem doch ein gutes Gefühl. Im Übrigen auch mir, denn auch ich kann ja jederzeit auf die Hilfe angewiesen sein.

Das Gespräch führte Jan Brunzlow

Rathaus News

Neuer Direktor Naturkundemuseum

Die Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der Landeshauptstadt, Noosha Aubel, hat den neuen Direktor des Naturkundemuseums Potsdam vorgestellt. Es ist Dr. Jobst Pfaender, 40-jähriger promovierter Biologe, der vom Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn kommt. Er wird Nachfolger von Dr. Detlef Knuth, der in den Ruhestand gegangen ist. Dr. Pfaender arbeitet seit Januar 2016 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Naturkundemuseum. Zu den kurzfristigen Zielen des neuen Direktors gehören die Aktualisierung und optische Aufwertung wichtiger Ausstellungsbereiche. „Besuchende sollen das Naturkundemuseum noch stärker als Erlebnis wahrnehmen. Die Ausstellungen brauchen verstärkt Mitmachangebote, Mehrsprachigkeit, einfache Sprache, Barrierefreiheit sowie gezielte mediale Angebote“, sagte Dr. Pfaender sz

Toleranzfest am 16. September

Das Bündnis „Potsdam bekennt Farbe“ lädt in diesem Jahr zum 10. Potsdamer Toleranzfest ein. Es findet am 16. September 2017 von 11 bis 21 Uhr unter dem Motto „Ankommen, Zusammenkommen, Willkommen in Potsdam“ auf dem Luisenplatz statt. Das Potsdamer Fest für Toleranz hatte seinen Auftakt im Jahr 2008 am Brandenburger Tor und startete mit einer Meile der Demokratie entlang der Schopenhauer Straße. Menschen sind hier zusammen gekommen, um rassistischen, menschen- und demokratiefeindlichen Bestrebungen zu begegnen. sz

Runder Tisch Stadtbild

Die Bereiche Abfallwirtschaft, Grün- und Verkehrsflächen und Marketing haben einen Maßnahmenplan für die Kampagne zur Verbesserung des Stadtbildes in der Landeshauptstadt vorgestellt. Jetzt gehe es darum, das Vorhandene zu bündeln, Kooperationen zu optimieren und gemeinsam Prioritäten zu setzen, sagte der Fachbereichsleiter Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung, Dieter Jetschmanegg. Zur Sensibilisierung beim Thema illegalen Sperrmüll sollen als erstes zehn Schilder auf entsprechend genutzten Flächen aufgestellt werden. Die einfache Botschaft darauf lautet: „Das ist unser Potsdam und nicht Ihr Müllplatz.“ sz

Aus den Fraktionen der SVV

SPD Städtebauförderung für die Scholle 34

Nachbarschaftsgarten, Konzerte und Feste, Open-Air-Kino – die Akteure vom Stadtteilnetzwerk West haben das Potential des verwunschenen Areals in der Geschwister-Scholl-Straße 34 erkannt. In den 70er-Jahren als Versorgungsgaststätte für die Besucher des Parks Sanssouci gebaut und im Eigentum der SPSP steht es nun seit gut zehn Jahren leer und verfällt. Schade drum, dachten sich viele Frauen und Männer in West und haben den Garten zu neuem Leben erweckt. Das Haus selbst muss baulich gerettet werden. Das kostet soviel, dass weder Ehrenamtler noch die Stiftung das finanzieren können. Das Städtebauförderprogramm „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ kommt da gerade recht. Wir haben die Stadt gebeten, für dieses Projekt Fördermittel zu beantragen und die Kofinanzierung zu sichern. Der Antrag ist jetzt beim Land gestellt. Prima! Mit ein wenig Glück und einem starken Betreiber des Projekts steht einem Nachbarschaftshaus für Potsdam West jetzt nichts mehr im Weg.

DIE aNDERE Demokratiedefizite im Stadthaus

In der Debatte über den Erhalt oder Abriss der Fachhochschule am Alten Markt wird oft argumentiert, dass alles demokratisch entschieden sei. Die Kritiker der Kahlschlagspläne müssten sich dem beugen. Offenbar legen aber die, die das fordern, an ihr eigenes Handeln andere Maßstäbe an. Als 2006 der B-Plan für das Landtagsschloss zweimal in der SVV abgelehnt wurde, dachten CDU, Grüne, FDP und SPD gar nicht daran, demokratische Beschlüsse zu akzeptieren, sondern stimmten ab, bis es ihnen passte. Der OB wollte die Baugenehmigung sogar gegen den Willen der Stadtverordnetenmehrheit erteilen. Ähnlich geht es bei der Garnisonkirche zu: 2014 nahm die SVV formal ein Bürgerbegehren an, das den OB verpflichtet, alles rechtlich Zulässige zur Auflösung der Garnisonkirchenstiftung zu unternehmen. OB Jakobs vermittelte nicht den Eindruck, dass er diesen Beschluss umgesetzt. Wir denken, diese Leute sind als Gralshüter der Demokratie nicht besonders überzeugend... sz

Die Linke Sozialer Ausgleich beginnt bei den Kindern

Mit Beginn des neuen Schuljahrs im September 2017 haben alle sozial benachteiligten Schülerinnen und Schüler in Potsdam einen Anspruch auf kostenloses Mittagessen, den sie ohne zusätzliche Erklärungen einlösen können. Dafür hat sich die Linksfraktion lange Zeit eingesetzt und mit dem Haushalt 2017 endlich den Durchbruch erreichen können. Ebenfalls mit diesem Haushaltsplan konnten wir durchsetzen, dass noch in diesem Jahr 500.000 Euro zusätzliche Mittel für eine verbesserte Personalausstattung der Potsdamer Kitas eingesetzt werden. Im nächsten Jahr sollen dafür 1,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden, mit denen die Stadt sozusagen in Vorleistung geht, um eine verlängerte Betreuungszeit in den Kitas zu erreichen. Damit zeigen wir, dass sich die wachsende Leistungsfähigkeit der Stadt positiv in konkreten Maßnahmen zum sozialen Ausgleich niederschlägt und über eine Förderung von Kindern letztlich allen zugutekommt.



Jeden ersten Mittwoch im Monat tagen die Stadtverordneten im Plenarsaal des Rathauses. Foto: LHP/Michael Lüder

Aus den Fraktionen der SVV

CDU/ANW Freiwillige Feuerwehr - ohne sie geht es nicht

Sie investieren viel Zeit, arbeiten ehrenamtlich und engagieren sich für die Gemeinschaft – die Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehr. Bevor es sie gab, waren Brandschutz und Brandabwehr zunächst Aufgabe jedes Einzelnen mit der Hoffnung, Unterstützung von der Allgemeinheit zu bekommen. Im Jahr 1811 war die Brandkatastrophe in einem Ballsaal für Napoleon Bonaparte der Anlass in Paris eine ehrenamtlich arbeitende Freiwillige Feuerwehr aufzustellen. Heute sind sie nicht mehr aus unserer Gesellschaft wegzudenken. In unseren Ortsteilen stehen 15 freiwillige Wehren mit weit über 300 Mitgliedern bereit, um Gefahren von der Allgemeinheit abzuwenden. Sie sind ein verlässlicher Partner und zusammen mit unserer Berufsfeuerwehr ein wichtiger Bestandteil zur Bewältigung von vielen Gefahrensituationen. Das verdient Lob und Anerkennung. Darüber hinaus leisten Sie mit ihrer Jugendarbeit und ihrem Engagement einen wichtigen sozialen Beitrag für das Leben in der Gemeinschaft.

Bündnis 90/Die Grünen Gemeinsam Sport treiben

Sportangebote auch für Behinderte fordert die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen von den Potsdamer Sportvereinen. Denn obwohl viele Türen für Menschen mit Behinderung offen stehen, pendeln Eltern immer noch zu oft mit ihren Kindern mit Behinderungen zu Vereinen in Teltow, Kleinmachnow oder Berlin. Hier gibt es noch Potenzial für ein erweitertes Angebot.

Aufgrund einer Initiative der bündnisgrünen Fraktion legt der Beauftragte für Menschen mit Behinderung nun einen Fragebogen vor, der Wünsche und Meinungen zum Thema Behindertensport erfragt. Aus grüner Sicht muss es selbstverständlich werden, dass Menschen mit Behinderungen auch ihren Platz im Breitensport finden. Das fängt bei gemeinsamen Treffen auf dem Bolzplatz an und hört bei den Paralympics auf. Für eine Stadt des Sports, wie Potsdam, ist es eine traurige Bilanz, wenn Betroffene ins Umland pendeln müssen.

Maerker-Auswertung 2016

In der Landeshauptstadt Potsdam können die Einwohnerinnen und Einwohner seit dem Jahr 2010 der Verwaltung über das Maerker-Portal mitteilen, wo ein Infrastrukturproblem im öffentlichen Raum aufgetreten ist. Die Bandbreite der Hinweise reicht von Müllansammlungen über defekte Straßenlaternen und umgestürzte Bäume bis hin zu Straßen- und Gehwegschäden. Auch Anliegen mit Seltenheitswert werden im Maerker eingetragen, wie zum Beispiel eine Anfrage zur Lande- und Starterlaubnis von Hubschraubern am örtlichen Krankenhaus während der Abend- und Nachtstunden oder die Meldung einer großen Gruppe von Wildschweinen. Und hin und wieder erreicht die Maerker-Redaktion auch ein „Dankeschön“, aufgrund der schnellen Bearbeitung des Hinweises.

Anhand der statistischen Auswertung des Jahres 2016 wird deutlich, dass die Anzahl der Hinweise von Jahr zu Jahr weiter ansteigt. Fanni Schmidt, die Maerker-Redakteurin von Potsdam, berichtet von insgesamt 1370 Hinweisen im Jahr 2016. 2015 waren es noch 1065 Hinweise. Immer häufiger nutzen die Einwohnerinnen und Einwohner dabei die Maerker-App. Mit 636 gingen die meisten Hinweise zur Kategorie Straßen und Wege ein. 383 Mal wurden Hinweise der Kategorie Abfall und Müll eingebracht. Fanni Schmidt erklärt: „Im Vergleich zum Vorjahr sind in der Kategorie Abfall und Müll deutlich mehr Hinweise eingegangen. Allerdings lässt dieser nicht unbedingt den Schluss auf ein gestiegenes gesamtstädtisches Aufkommen von Müllansammlungen zu. Vielmehr lässt sich der Anstieg in diesem Bereich auf die erhöhte Aufmerksamkeit für das Thema Sauberkeit in der Stadt zurückführen. Der Maerker ist ein guter Anhaltspunkt, um aktuell bewegende Themen in der Stadt festzustellen. Dennoch muss immer berücksichtigt werden, dass die Auswertung kein repräsentatives Meinungsbild der Stadt abbildet, da die Art und Anzahl der Hinweise stark vom individuellen Nutzungsverhalten der Einwohnerinnen und Einwohner abhängt.“

Weitere Informationen und die gesamte Auswertung des Maerkers finden Sie unter:

www.potsdam.de/maerker

Ann-Christin Otten
WerkStadt für Beteiligung

Fraktion SPD
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3050 | E-Mail:
SPD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Pete Heuer | Mitglieder: 15

Fraktion Die Linke
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3051 | E-Mail:
DieLinke-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Hans-Jürgen Scharfenberg | Mitglieder: 14

Fraktion CDU/ANW
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3052 | E-Mail:
CDU-ANW-Stadtfraktion@Rathaus.
Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Matthias Finken | Mitglieder: 10

Fraktion Bündnis90/Die Grünen
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3056 | E-Mail:
Grüne-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Peter Schüler | Mitglieder: 7

Fraktion Bürgerbündnis-FDP
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3055 | E-Mail:
Buergerbuendnis@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Wolfhard Kirsch | Mitglieder: 4

Fraktion DIE aNDERE
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3179 | E-Mail:
dieAndere@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzende:
Julia Laabs | Mitglieder: 4

Fraktion AfD
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3059 | E-Mail:
AfD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Dennis Hohloch | Mitglieder: 2

Nächste Stadtverordnetenversammlung:
Mittwoch, 13. September 2017, ab 15 Uhr im
Plenarsaal des Rathauses Potsdam.

Die Sitzung kann im Internet auf
www.potsdam.de
im Livestream verfolgt werden.

Hinweis: Für den Inhalt der Beiträge der Fraktionen sind die Fraktionen verantwortlich.

Potsdam im Dreiklang vom 8. bis 10. September

Seit 2008 und damit bereits im 10. Jahr findet der Tag des offenen Denkmals in Potsdam gemeinsam mit den Jazztagen und der Kunst-Genuss-Tour statt. Unter dem Motto „Potsdamer Dreiklang“ können Kulturhungrige die Stadt auf eine neue Weise entdecken. Dabei verwandeln sich historische Gebäude in Bühnen für Konzerte und Kunstausstellungen. Das Programm startet bereits am Freitag, den 8. September, mit dem Eröffnungskonzert des Vokal-Ensembles NINIWE in der Alten Neuendorfer Kirche. Am Samstag laden neun Galerien die Besuchenden auf eine Kunst-Genuss-Tour mit Kunstausstellungen, Konzerten und Kulinarischem ein. Das Wochenende findet seinen Höhepunkt am Sonntag, den 10. September, mit dem Tag des offenen Denkmals. Unter dem diesjährigen Motto „Macht und Pracht“ öffnen 60 Denkmale ihre Türen für die Öffentlichkeit. Darunter sind Klassiker wie der Winzerberg, die Pflingstkirche und die Gedenkstätte Leistikowstraße aber es gibt auch wieder viel Neues zu entdecken. Der Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf der Villenkolonie in Neubabelsberg. Hier können unter anderem die Truman-Villa in der Karl-Marx-Straße, Residenz des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Harry S. Truman während der Potsdamer Konferenz, und die Liebknecht-Villa des „Persil-Erfinders“ und Bruder von Karl Liebknecht, Otto Liebknecht, besichtigt werden. Der Tag des offenen Denkmals verzeichnet jedes Jahr eine steigende Besucherzahl. 2016 informierten sich rund 14.000 interessierte Gäste über die Geschichte der Bauwerke, ihrer ehemaligen zum Teil berühmten Bewohnerinnen und Bewohner sowie über die handwerkliche Restaurierung und Sanierung der Gebäude. fh

www.potsdamer-dreiklang.de

Wir wollen Identitäten erzeugen Im Gespräch mit Denkmalpflegerin Sabine Ambrosius

Sabine Ambrosius ist zufrieden, denn schon in wenigen Tagen ist es wieder soweit: Am diesjährigen Tag des offenen Denkmals öffnen in Potsdam 60 Denkmale ihre Gartentore und Türen. „Noch nie hatten wir so viele Anmeldungen - mit dem Schwerpunkt Neubabelsberg verspricht der Denkmaltag besonders interessant zu werden“, sagt die Denkmalpflegerin. Bereits 1994 hat sie die bundesweite Veranstaltung nach Potsdam geholt und seitdem jedes Jahr mit viel Engagement und Herzblut vorbereitet. Ihr Ziel ist es, an diesem Tag die Potsdamerinnen und Potsdamer aber auch Gäste von der Geschichte hinter den Denkmalen zu begeistern und Interesse für die Arbeit der Denkmalpflege zu wecken.

Das Denkmalfieber packte die gebürtige Frankfurterin bereits während ihres Studiums in Berlin. An der Technischen Universität studierte sie Kunstgeschichte, Hispanistik und Betriebswirtschaft. „Ursprünglich wollte ich eine Galerie betreiben. Aber dann entwickelte sich mein Interesse für Baugeschichte und Denkmalpflege, und mit der politischen Wende der DDR eröffneten sich fantastische Möglichkeiten für mich als frische Universitätsabsolventin.“ Nach kurzen Stationen in Naumburg an der Saale, Halle und Berlin kam Sabine Ambrosius 1994 in die Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt Potsdam und blieb bis heute. Hier arbeitet die 52-Jährige als Gebietsdenkmalpflegerin und ist zuständig für die nördliche Innenstadt, die Kaserne Krampnitz und Teile von Babelsberg sowie die Denkmalpflege in Nattwerder und Grube.

Was ein Denkmal wird, entscheidet das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege nach dem baugeschichtlichen, kulturgeschichtlichen, stadtbildprägenden oder dokumentarischen Wert eines Hauses. Sobald ein Gebäude als Denkmal bestimmt wurde, beginnt die Arbeit von Sabine Ambrosius und ihren Kollegen der Unteren Denkmalschutzbe-



Sabine Ambrosius im Archiv der Unteren Denkmalschutzbehörde, in dem die historischen Dokumente lagern. Foto: LHP/fh.

hörde. Gemeinsam mit den Eigentümern suchen sie Wege zur denkmalgerechten Sanierung und Restaurierung und leisten damit einen Beitrag zur Förderung der traditionellen Handwerkskünste von Malern, Mosaizisten, Bodenverlegern und vielen mehr. Besonders wichtig sind der dreifachen Mutter Schulgebäude: „Hier können wir die Sehgewohnheiten junger Menschen beeinflussen und so Identitäten erzeugen. Diese Kulturerziehung ist eine Investition in die Zukunft unserer Kulturdenkmäler.“

Ihr Lieblingsdenkmal ist die Kirche am Neuendorfer Anger in Babelsberg. Als die Kirche noch eine Ruine war, hat sich Sabine Ambrosius gemeinsam mit dem Kirchenverein für die Unterschutzstellung engagiert. Nach dem Abschluss der Restaurierungsarbeiten 2007 erstrahlt die Alte Neuendorfer Kirche wieder in neuem Glanz und will wie zahlreiche weitere Denkmale am Tag des offenen Denkmals entdeckt werden. fh

Impressum

„Rathaus Fenster“ der Landeshauptstadt Potsdam
Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
Dieter Jetschmanegg (V.i.S.d.P.), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
E-Mail: Amtsblatt@Rathaus.Potsdam.de
Redaktion: Jan Brunzlow (jab), Friederike Herold (fh); Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
Autoren: Anke Lucko (alu), Markus Klier (mk), Ann-Christin Otten, Robert Schnabel (rs), Stefan Schulz (sz)
Titelfoto: Feuerwehr Potsdam/Archiv; Layout: Vivien Taschner

Druck: Druckerei Steffen | Auflage: 1000 Exemplare
Das „Rathaus Fenster“ mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam erscheint mindestens zehn Mal im Jahr und ist an verschiedenen öffentlichen Orten in der Stadt ausgelegt. Das Rathaus-Fenster ist auch im Internet unter www.potsdam.de/Amtsblatt nachzulesen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.